



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Amtliche Zeitung des preußischen Landkreises Teltow. — parteiamtliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lützowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Angenommen angenommen. Die sechzehnseitige Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreizehnseitige Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. Fernruf: Gämmelestr. B 2 Lützow 0671. Postscheckkonto: Berlin Nr. 1519 51.

Führertagung der Kurmark

Der politische Leiter ist der Garant für das Werk Adolf Hitlers

Der Gau geschlossen treu dem Führer

Ein Wort an Handwerk und
Handel!

Die Führerschaft des Gaues Kurmark versammelte sich zu einer Arbeitstagung im Sitzungssaal des ehemaligen Brandenburgischen Provinziallandtages in Berlin. Die gesamte Gauleitung sowie sämtliche 45 Kreise waren vertreten. Gauleiter Wilhelm Kubé eröffnete die Arbeitstagung mit einem Bericht über die politische Lage.

Er dankte dem Führer für die Niederschlagung der Röhm-Nedolte. Der Gauleiter berichtete weiter über die Verhältnisse im Gau Kurmark selbst. An letzter Stelle des Gaus war am 30. Juni die Ruhe und Ordnung auch unter einen Augenblick gefährdet. Durch die Vereinigung werde das kameradschaftliche Verhältnis zwischen allen Mitgliedern der Partei ein besseres werden; denn trotz der loyalen Kameradschaft der Gauleitung habe es immer wieder bei manchen höheren SA-Führern Gitternisse gegeben, die durch Ränke und Intrigen das Vertrauensverhältnis zur politischen Organisation störten. Der Gauleiter wies auch darauf hin, dass ein Standardenführer, der natürlich seines Amtes entzogen ist, von der Notwendigkeit gesprochen habe, den Gauleiter und seinen nächsten Mitarbeiter Siegfried Bolad umzulegen. Auch in der politischen Organisation würden die Gesetze Adolf Hitlers, die er in seinen zwölf Punkten an die SA aufgestellt hat, alleingültiges Gesetz des Handelns sein.

Hierauf berichtete jeder Kreisleiter in kurzem Referat über die Verhältnisse in seinem Kreis, so dass die Geläufigkeit der Führerschaft des Gaus ein Gesamtbild über die Verhältnisse im Gau gewinnen konnte. Besonders

charakteristisch ist, dass das Verhältnis zu den Behörden des preußischen Staates, zur SS, und zum Arbeitsdienst in den weitauft meisteten Kreisen ein gutes ist. Die Personalunion zwischen dem Amt des Kreisleiters und des Landrates hat sich in gefährlicher Situation als besonders günstig erwiesen.

Der Gauleiter zog aus den 45 Einzelberichten die Bilanz:

Gau Kurmark steht nach wie vor treu zum Führer.
Das Vorrecht der politischen Organisation gegenüber allen Gliederungen der Partei sei das selbstverständliche Ergebnis der Röhm-Nedolte. Wenn in einer Gliederung ein so hoher Prozentsatz des Führerkorps politisch in so ungeheuerlichem Ausmaß versteckt, dann hätten diese „Führer“ gezeigt, dass sie den Nationalsozialismus einfach nicht verstanden haben. Aber auch die jenen schulz, die den Führer über die Borgänge im Stabe Röhms nicht unterrichtet hätten, obwohl sie aus nächster Nähe Einblick gewonnen haben müssten. Der Politische Leiter sei pflichtgemäß der Garant für das Werk Adolf Hitlers.

Personalamtsleiter Pg. Pöhl gab sodann in längeren Ausführungen die Anweisungen für den Reichsparteitag bekannt. In Nürnberg mag Gau Kurmark wiederum durch Disziplin und Geschäftlichkeit in Erscheinung treten. Auch Fragen des Görings-Wanes für unsere beiden Provinzen wurden vom Personalamtsleiter vorgetragen. Mit einem erneuten Heil auf den Führer und auf die Bewegung schloss der Gauleiter nach fast siebenstündiger Dauer die inhaltreiche Sitzung.

J. Walter, Stabsleiter der NS-Hago.

Die Langmut und Nachsicht, die der Nationalsozialismus bei der Machtergreifung und auch bereits in den folgenden Monaten an den Tag gelegt hat, ist fast schon sprichwörtlich geworden und wir tun gut, wenn wir uns über den großen Sieg willentlich häufiger über dieser typisch deutschen Weisung erheben. Da die Stadt und Rücksichtslosigkeit, ohne die eine Durchsetzung großer Ideen bislang unmöglich war, wie haben wir Beispiele genug, dass unsere Erfolglosigkeit die Brücke wurde, auf der die Widerläufer unseres Weltanschauung wieder den Weg fanden an der Seite unseres Volkes, die selber in ihrer Gefahr noch nicht so weit geführt sind, dass sie gegen alle innenpolitisch sozialistischen Einflüsse gefestigt waren.

Alfred Rosenberg rief erst kürzlich auf dem Würzburgischen Gauparteitag in Gera gewissen Leuten an, dass sie sich eigentlich bei uns zu bedanken hätten, wenn sie überhaupt noch lebten und dass sie für Lebensrettung das Recht zur Freiheit und den Anspruch auf Führung verwirkt hätten. Seden Nationalsozialisten sind diese Worte aus dem Herzen gesprochen. Wenn wir auch mit heissen Leidenschaften das große Band der Volksgemeinschaft knüpfen wollen, so scheitern wir doch haargenau zwischen denen, die nun verführt waren und all jenen, die einen Anfang unseres deutschen Volkes unverdienstlich herabsetzen. In der überflossenen Zeit an Süßigkeiten haben wir beschworenen hatten und vereitigt wissen wollten. Und hier interessieren uns als Nationalsozialisten in den Kreisen des Handwerks und Handels alle jene Herren, die die Süßigkeiten lang in den alten liberalistischen und wirtschaftsparteilichen Verbänden an Süßigkeiten standen und die ihnen Stärke hatten, das Männertum zu verflachen, um ihren Marrenden Karren im alten Gleise weiter zu ziehen. Es gibt ein altes Sprichwort, das da sagt, dass der Mensch immer viel von dem redet, was er nicht kennt. Wenn wir den tiefen Sinn dieses Sprichwortes erkannt haben, dann werden wir auch, dass die Herren, die heute am meisten vom Nationalsozialismus reden und hören, die bei allen unpassenden Gelegenheiten sich auf den nationalsozialistischen Führergeraden berufen und die Grundzüge unserer Bewegung heranziehen, deshalb noch lange nicht Nationalsozialisten zu sein brauchen. Diese Herren hatten ja vor der Machtergreifung, zu der Zeit, wo unsere Bewegung sich mit aller Energie in eigenen Volle durchsetzen musste, genug Zeit, über die Stärke und die nationalsozialistischen Thesen nachzudenken. Wenn sie unserer Meinung nach dennoch nicht auf die richtigen Erkenntnisse und zu den notwendigen Schlussfolgerungen gekommen sind, ja hat das seinen Grund darin, dass man nicht Nationalsozialist über den Berstand werden kann, sondern dass man Nationalsozialist in die Hände der Führer wird.

Gerade in den letzten Monaten durfte es vielen, denen es bisher noch nicht bewusst war, zur Erkenntnis geworden sein, dass der Nationalsozialismus aus der Liebe seines Menschen, aus dem Führeramt, aus dem Gebiete des deutschen Lebens neu formiert wird. Die Bewegung hat allenhalben und gerade auch in der Wirtschaft ihre Stützpunkte gefunden. Wenn die „Fachleute“ in den vergangenen Jahren ihre Arbeit zum Wohl des Volkes und der Nation verrichtet haben, dann waren keine nationalsozialistische Revolution gefordert. Wir kennen die Bestrebungen, die darauf abzielten, dass man dem Nationalsozialismus auf alle Menschen ein und alle Dinge im Deutschen Land! Keine Bewegung der Welt hat dort die Unterbildung des Führers, eine solche Tugend geschaffen wie der Nationalsozialismus, und diese charakteristische Muskel ist allein Voraussetzung und auch die Garantie dafür zugleich, dass sämtliche Sacharbeiten in den Händen der Nationalsozialisten mit einer selbstverständlichen Exzellenz ausgeführt werden. Die charakteristische Bewertung ist vom Nationalsozialismus in dem Vordergrund gerichtet worden, nachdem schließlich wir die Geister. So brachte auch der Nationalsozialismus zwangsläufig in die Deutschen Arbeitsfront die einzige zeitgemäße Organisation bei der nicht gefordert wird nach Arbeitnehmer und Arbeitgeber, sondern bei der die nationalsozialistische

Der Volksgerichtshof trifft zusammen

Nachkranzler Adolf Hitler hat am Donnerstag die Einsetzungen der Mitglieder zum Volksgerichtshof vollzogen. Daraufhin ist der Volksgerichtshof zu seiner Eröffnungssitzung am Sonnabend, dem 14. Juli, um 10 Uhr, nach dem Großen Sitzungssaal des Preußenhauses zusammengetreten worden. Die feierliche Eröffnung wird mit einer Rede des Reichsjustizministers Dr. Grüninger erfolgen, worauf die Mitglieder des Volksgerichtshofes durch den Reichsjustizminister feierlich auf ihr Amt verpflichtet werden.

Der Volksgerichtshof ist ein Sondergericht, es nimmt aber hinsichtlich der Zuständigkeit zu den Oberlandesgerichten und den übrigen ordentlichen Gerichten dieselbe Stellung ein wie bisher das Reichsgericht. Er soll nur die Aburteilung noch stärker zusammenführen. Deshalb ist die grundhafte beibehaltene Mängelheit, Sachen von minderer Bedeutung an die Oberlandesgerichte abzugeben, auf die Fälle der Vorberatung zum Hochgericht und auf die landesverräterischen Vergehen beschränkt worden. Unternommenen Hochgericht und alle Landesverrätverbrechen urteilt künftig ausschließlich der Volksgerichtshof ab. Für das Verfahren in Hochgericht und Landesverrätverbrechen werden die im Jahre 1933 geschaffenen Regelungen übernommen. Die richterliche Voruntersuchung ist eingestellt, die formelle Eröffnung des Hauptverfahrens abgeschafft.

Die Aburteilung von Hochgericht und Landesverrät war bisher zum Zwecke einheitlicher und wichtiger gebietender Verfolgung nicht den allgemeinen Strafgerichten überlassen, sondern dem höchsten Gericht des Reiches übertragen. Diese Regelung hat seit der Annahme der Staatsverträge in den Nachkriegsjahren das Reichsgericht, das in erster Linie als Rechtsinstanz die Rechtsseitheit im

Reich zu wahren hat, mit der ihm ferner liegenden Aufgabe einer Tatsacheninstanz in einem Umfang besetzt, der zu einer Teilung der Aufgabenreise drängte.

Deshalb ist der Volksgerichtshof geschaffen worden, der für die erstaunliche Rechtsprechung an die Stelle des Reichsgerichts tritt.

Von den fünf in der Hauptverhandlung mitwirkenden Richtern brauchen nur zwei die Fähigkeit zum Richteramt zu besitzen. Dadurch wird die Möglichkeit gegeben, bei der Auswahl der Richter auch besondere Sachkenntnisse auf dem Gebiete der Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen und besondere Vertrauenverbundenheit mit den politischen Lebensträgern des Volkes ins Gewicht fallen zu lassen.

Die Überleitung des Forst- und Jagdwesens auf das Reich.

Auf Grund des Gesetzes zur Überleitung des Forst- und Jagdwesens auf das Reich vom 2. Juli 1934 wird u. a. verordnet:

Auf das Reichsgerichtamt mit Ernährung und Landwirtschaft bearbeiteten Angelegenheiten des Forst- und Jagdwesens über. Die Zuständigkeit des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft auf dem Gebiete des Holzwirtschaftsamt sowie des Wildbehandels einschließlich der Ein- und Ausfuhr von lebendem Wild bleibt unberührt.

Der Reichsforstmeister hat als Leiter des Reichsforstamtes die Zielstellung und Bezugnahme eines

Reichsministers.

Der Reichsforstmeister kann für die Führung der Staats-

anstalt über Forsten, die im Privatbesitz stehen, den auf-

sichtsführenden Behörden Weisungen geben.